

Kollegiale Beratung

Kollegiale Beratung ist ein Werkzeug, das Menschen bei der Bewältigung beruflicher Problemsituationen unterstützt. Im Kreis von Kollegen und Kolleginnen werden „Fälle“ aus der eigenen Praxis vorgestellt. Die Perspektiven, Hypothesen und Lösungsvorschläge der anderen Gruppenmitglieder helfen, die Situation besser zu verstehen und neue Handlungsmöglichkeiten zu gewinnen. Die Methode setzt ein Vertrauensverhältnis untereinander und Vertraulichkeit über alles, was in der Kollegialen Beratung geschieht, voraus.

1. Start

Erhebung der Anliegen, eventuell Auswahl, Festlegung der Reihenfolge, Klärung: Wer moderiert?

2. Orientierungsdaten

Der/die zu Beratende gibt eine knappe Darstellung der Rahmendaten: z.B. im Falle von Führungskräften: Organisationseinheit/Abteilung ..., Teamgröße und -zusammensetzung usw.; z.B. im Falle von Kursleitern/innen: Institution, Fach/Thema, Teilnehmer/innen (Alter, Geschlecht, Vorbildung,...), Organisationsbedingungen (Kurs, Zeit, Raum ...)

3. Darstellen der Situation

Der/die zu Beratende gibt seinem/ihrer Anliegen oder "Fall" einen griffigen Namen. Er/sie stellt die Situation konkret dar. Neben dem Erzählen ist es oft möglich, etwas vorzuspielen, als kleine Szene in kurzer Form darzustellen.

4. Klärungsabsichten

Der/die zu Beratende benennt seine/ihre Wünsche und Fragen an die Gruppe, konkretisiert seine/ihre Klärungsabsicht: "Womit will ich nach Hause gehen?"

5. Verstehen der Situation - Rückfragen

Die Gruppe versucht, die Situation zu verstehen. Sie stellt Rückfragen, entwickelt aber an dieser Stelle noch keine Lösungsvorschläge. (Achtung Moderator/in: Hier muss oft sanft, aber bestimmt eingegriffen werden: zu schnell sind viele mit ihren Vorschlägen bei der Hand!)

6. „Zwischenschleife“

Hier kann der/ die Fallgeber/in noch einmal relevante und wichtige Dinge ergänzen, da die Suche und Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten erst nach der Wahrnehmungsklä rung erfolgt.

7. Suche, Entwicklung (und ggf. Erprobung) von Lösungsmöglichkeiten

Die Gruppe sucht gemeinsam nach Möglichkeiten, wie in der Situation gehandelt werden könnte. Dabei geht es zunächst um Vielfalt von Vorschlägen, erst später um Auswahl. Wo möglich und sinnvoll, können Vorschläge auch angespielt werden (z.B. eine kurze Sequenz aus dem Mitarbeitergespräch)

8. "Was wir gelernt haben"

Der/die zu Beratende fasst die wichtigsten Anregungen für sich noch einmal zusammen. Vielleicht benennt er/sie erste Schritte, die er/sie unternehmen will. Anschließend halten auch die anderen fest (ev. in ihrem Lerntagebuch), was sie für sich aus der Beratung des/der Kollegen/in lernen konnten.

TIPP: Die Methode der Kollegialen Beratung wird in unterschiedlichen Kontexten und Varianten angewandt. So kann z.B. der Ablauf differieren oder eine Moderation festgelegt werden. Vor allem im psychosozialen Bereich wird sie oft mit der sog. „Fallbesprechung“ verglichen

Webtipp: www.kollegiale-beratung.de
www.pflegewiki.de/wiki/fallbesprechung